

Tätigkeitsbericht

des Steiermärkischen Landesarchivs für das Jahr 1966

1. Personalsachen

Archivrat Dr. Friedrich Wilhelm Kosch wurde mit Wirkung vom 1. Jänner 1966 zum Oberarchivrat befördert. Kanzleidirektor Johann Reiter wurde mit Wirkung vom 1. Jänner von der Verwendungsgruppe D in die Verwendungsgruppe C überstellt und zum Archivfachinspektor der Steiermärkischen Landesregierung ernannt. Gleichzeitig wurde er mit der Leitung der Landeszentralregistratur betraut. Kanzleioffizial Arnold Chlubna wurde mit Wirkung vom 1. Jänner zum Kanzleioberoffizial befördert. Das Dienstverhältnis mit dem VB. Walter Schreiner wurde mit Wirkung vom 1. Jänner auf unbestimmte Zeit verlängert. Walter Schreiner legte die allgemeine Kanzleiprüfung mit Erfolg ab. Das Dienstverhältnis mit der Aufräumerin Gisela Reisinger wurde auf ihren Wunsch mit 4. Februar gelöst; an ihrer Stelle wurde Frau Anna Rinke eingestellt. Das bisher halbtägige Dienstverhältnis mit der Aufräumerin Erika Abraham wurde in ein ganztägiges umgewandelt. Der VB. in d Dr. Wilhelm Kienzl wurde wieder vom Landesarchiv abgezogen.

Der Direktor erhielt vom Rektor der Universität Graz, Magnifizenz Univ.-Prof. Dr. Anton Tautscher, die silberne Medaille pro meritis überreicht. Er nahm an der Jahrestagung der Südostdeutschen Historischen Kommission in Bamberg vom 26. bis 30. September und an den Kärntner Hochschulwochen teil, wo er vom 10. bis 14. Oktober mehrere Vorträge hielt. Im Zusammenhang mit der Landesausstellung „Der steirische Bauer“ besuchte er das Nationalmuseum in Budapest, wohin er von Regierungsrat Dipl.-Dolmetsch Josef Zeugner begleitet wurde. Oberarchivrat Dr. Sittig vertrat den Direktor während des Urlaubs und bei dem Begräbnis des ehemaligen oberösterreichischen Landesarchivdirektors Hofrat Dr. Ignaz Zibermayr in Linz und nahm an der Steirischen Akademie im Schloß Eggenberg vom 10. bis 15. Oktober teil. Oberarchivrat Dr. Puschnig nahm an der Steirischen Akademie teil und vertrat den Direktor bei der Feier des 85. Geburtstages von Archivalienpfleger Feldmarschalleutnant a. D. Ernst Klepsch-Kirchner in Judenburg. Dr. Pferschy und Dr. Roth

nahmen ebenfalls an der Steirischen Akademie teil. Dr. Purkarthofer wurde weiterhin für den Besuch der Vorlesungen und Übungen am Institut für Österreichische Geschichtsforschung beurlaubt und machte im Rahmen eines Sommerseminars dieses Instituts eine Dienstreise nach Rom, wodurch ihm die Teilnahme an einem Archivalien-Restaurierungskurs ermöglicht wurde.

2. Neuerwerbungen

Außer den an die Zentralregistratur und an die Amtsbibliothek abgeführten und dort verzeichneten Zuwächsen erwarb das Landesarchiv im Jahre 1966:

a) Durch Widmung:

Den Nachlaß Mayer-Gutenau, 19. und 20. Jahrhundert, von der Caritas Graz, Archivalien des Magistrates Weißkirchen durch Archivalienpfleger FML Klepsch-Kirchner, Herrschaftsprotokolle von Burgstall und verschiedene Marktarchivalien von Eibiswald aus dem 19. Jahrhundert durch Archivalienpfleger Regierungsrat Kreuzwirth, einen Erlebnisbericht aus Knittelfeld aus den letzten Kriegsjahren 1944/45 durch Archivalienpfleger Direktor Hammer, steirische Ansichtskarten vom Gemeindeamt Lassing. Zahlreich waren die Einsendungen der Archivalienpfleger über die Nationalratswahl im März 1966 in der Steiermark.

Ferner übergaben dem Landesarchiv: Die mineralogische Abteilung des Landesmuseums Nachträge zu den Akten dieser Abteilung, die Heraldisch-genealogische Gesellschaft „Adler“, Wien, ein Mittellosigkeitszeugnis der Herrschaft Negau von 1805, die Volksschule Lassing bei Selzthal Nachträge zum Gemeindearchiv Lassing und Vereinsakten für das Ortsarchiv Selzthal, Herr Hans Hrovat, Bleiburg, übergab ein Maschinschrift-Manuskript mit Fotos über Gonobitz, die Verwaltung des Landeskrankenhauses Standesbücher desselben 1937—1950, Frau von Felix dienstliche Dekrete und anderes aus dem Familienarchiv von Felix. Professor Paul Anton Keller übergab im Auftrag von Frau Fuchs, Eibiswald, den Nachlaß des „Grenzlandvaters“ Schuldirektor Fritz Fuchs aus Eibiswald, Frau Käthe Exner, Graz, übergab ausgedehnte genealogische Sammlungen des verstorbenen Studienrates Max Exner über seine und ihre Familie mit Studien- und Handwerkszeugnissen und anderen Archivalien als Nachtrag zu dem im Landesarchiv befindlichen Familienarchiv Exner. Frau Helene Glessing, Linz, übersandte ein Gruppenfoto von Statthaltereibeamten, Herr Hans von Bourcy, Wien, ließ Material über Anastasius Grün als Nachtrag zum Familienarchiv Auersperg übergeben. Das Stadtarchiv Graz übergab Baubewilli-

gungsakten der ehemaligen Gemeinde Schattleiten zum Gemeindearchiv Gratkorn. Dr. H. Widrich widmete Teile des Nachlasses des Montanisten F. Kupelwieser, Gräfin Pallavicino-Attems, Pesenthein in Kärnten, widmete weitere Manuskripte zur Geschichte der Familie Attems, Frau Jäger, Graz, Ansichtskarten steirischer Orte, Frau Zita Storck, Graz, Archivalien der Familien Pittner, Pittoni, Ertl, Cortesi aus dem 18. und 19. Jahrhundert, Dr. Meister, Graz, verschiedene Ansichtskarten steirischer Orte, die Lehramtsprüfungskommission für Höhere Schulen lieferte Bücher und Akten von ca. 1850 bis 1954 ab, die Bezirksgerichte Gleisdorf, Gröbming, Oberzeiring und Voitsberg Bücher und Akten. Rechtsanwalt Dr. Feyertag übergab aus dem Nachlaß seines Vaters Generalstabsarzt Dr. Karl Feyertag verschiedene Jahrbücher und Schematismen. Frau Maria von Mazanec Nachträge zum Familienarchiv Kaiserfeld, die Landesamtsdirektion die Regierungssitzungsprotokolle 1958—1963.

b) D u r c h K a u f :

Angekauft wurden fünf Briefe Erzherzog Johanns an den Waldmeister Ferdinand von Thoman in Gußwerk 1852—1857, eine Eibiswalder Hafnerordnung von 1713, eine Handwerksordnung der Müller in und bei Graz aus dem Ende des 16. Jahrhunderts, eine Beschreibung des Feldmanövers vom 30. September 1808 bei Premstätten, ein Bericht an Erzherzog Johann mit dessen eigenhändigen Randbemerkungen, eine Mappe mit Aquarellen und Plänen des Semmeringtunnels und Publikationen über den Bau der Semmeringbahn, ein Juramentbuch der Innerösterreichischen Regierung aus dem 16./17. Jahrhundert, fünf Urkunden aus den Jahren 1445 bis 1869, ferner Fotografien steirischer Grabsteine und Monumente und verschiedene Archivalien des ehemaligen Hammerwerkes Oberwölz.

c) D u r c h T a u s c h :

Eingetauscht wurden 15 Original-Kupferplatten des Schlösserbuches von G. M. Vischer von 1681, Signetten, Meisterbriefe und andere Archivalien aus Gleisdorf, ein Konvolut Patente und verschiedene philatelistische Sammlungen. Eingetauscht wurde auch ein Vertrag zwischen Propst und Bürgern von Pöllau von 1593 und einige Zimmermanns-Archivalien, ferner Kaufbriefe von 1695, 1723 und 1739, die Handwerksordnung der Hutmacher von Cilli Anfang 17. Jahrhundert, eine Legitimationsurkunde von 1708, ein Lehenbrief von 1713, ein Teillibell der Brüder Teuffenbach von 1623, ein Subrepartitionsurbar der Herrschaft Sölk von 1754, ein Reformierurbar der Herrschaft Senosetsch von 1576, ein Urbar des Landgerichtes Lobming von 1525, ein Marktprivileg für Eibiswald von 1714 und ein Handwerksprotokoll der Hutmacher von Graz von 1710 bis 1792.

3. Ordnungs- und Repertorisierungsarbeiten

In der Abteilung Hamerlinggasse bearbeitete Oberarchivrat Doktor Sittig für das Verzeichnis der Urbare und urbarialen Quellen der Steiermark die Herrschaften Strechau und Grünbichl, ferner Domkapitel, Domkustodie und Domoblei Salzburg sowie Bürgerspital und Stift St. Peter in Salzburg. Er ordnete den Nachlaß Fuchs, das Familienarchiv von Felix und zum Teil das Gemeindearchiv Gratkorn. Weiters ordnete er verschiedene Zuwächse ein. Oberarchivrat Doktor Pichler führte die Ergänzung und Reinschrift des Gesamtverzeichnisses der Urbare und urbarialen Aufzeichnungen für die Drucklegung fort, wozu ein ausgedehnter Briefwechsel erforderlich war. Er führte auch die Ordnung und Beschriftung des von der Stadtpfarre Judenburg entlehnten Bestandes an Urbaren, Stiftregistern und Kopialbüchern der Pfarr- und Kirchengült Judenburg, des St. Michael- und St. Andreas-Benefiziums des Spitals, der Pfarre Maria Buch und der Herrschaft Offenburg durch, weiters ordnete er verschiedene Zuwächse ein. Oberarchivrat Dr. Kosch ordnete und inventarisierte die Nachlässe Fossil und Dr. Oskar Gratzy und verfaßte einen Sachweiser zum Archiv Gutenhaag. Er ordnete ferner die Sammlung Lönhard, das Archiv Leitner und die Widmungen Pitter, Pittoni, Ertl-Cortesi sowie den Archivbestand Herberstein-Proskau, wozu er auch einen Katalog anlegte. Er verfaßte ferner einen Namen- und Sachweiser zur Archivgruppe Herberstein-Eggenberg. Frau Dr. Turk ordnete die Ortsbildersammlung Format II bis zum Buchstaben Z und bearbeitete den neuen Zuwachs. Sie ordnete weiter mit Frau Keuschl die laufenden Verträge des Landes ein, verfertigte verschiedene Urkundenabschriften für die Urkundenreihe an und half bei der Arbeit am Urbarverzeichnis. Weitere Ordnungsarbeiten führten Fachinspektor Rosmann, Oberoffizial Clubna und VB Picker durch.

In der Abteilung Bürgergasse führte Oberarchivrat Dr. Puschinig die Aufnahme und Ordnung der Karten, Baupläne und Gegenwartsgeschichtlichen Sammlung weiter, Oberarchivrat Dr. Klug ordnete Altbestände der BH. Feldbach, Dr. Purkarthofer begann in Wien ein Repertorium der im Zentralarchiv des Deutschen Ritterordens erliegenden Bestände der Kommende Leech anzulegen, Kanzleidirektor Harler und Oberoffizial Trummer ordneten die Landeshauptmannkorrespondenz und die Regierungssitzungsprotokolle, weiters wurden die Akten der Bezirksgerichte Bruck, Weiz und Aflenz neu aufgestellt.

4. Revisionen

Gemeinsam mit Oberoffizial Trummer wurde von Dr. Pferschy die Revision und Neuverschnürung des Josefinischen Katasters mit Ausnahme der ehemaligen untersteirischen Gemeinden abgeschlossen.

5. Restaurierungen

Rosmann und Chlubna führten Restaurierungsarbeiten an Archivbeständen und verschiedenen Einzelstücken durch, darunter solche von Urkundensiegeln, Bildern, Plänen, Akten etc.

6. Landeszentralregistratur

Die unter der Leitung von Fachinspektor Reiter (Stellvertreter Oberoffizial Güttersberger) stehende Registratur übernahm im Jahre 1966 1091 Faszikel, 204 Bücher, 154 Ordner, 383 Pakete und 18 Karteikasten. Wegen Raummangel konnten viele Bestände nicht übernommen werden. Von den einzelnen Dienststellen des Landes wurden folgende Akten übernommen:

Von der Rechtsabteilung 1 1945—1965 7 Faszikel, 72 Bücher, 60 Ordner, von der Rechtsabteilung 2 (Kultus) 1926—1960 22 Fasz., 10 Bücher, von der Rechtsabteilung 2 (Staatsbürgerschaft) 1946—1955 60 Fasz., von der Rechtsabteilung 4 1945—1962 16 Fasz., von der Rechtsabteilung 5 1948—1965 18 Fasz., von der Rechtsabteilung 6 1926—1958 15 Fasz., 9 Bücher, von der Rechtsabteilung 9 1946—1962 286 Fasz., von der Rechtsabteilung 10 1964 17 Fasz., von der Rechtsabteilung 15 1945—1961 21 Fasz., von der Landesbaudirektion I/b 1940—1944 18 Fasz., 10 Bücher, von LBD IV/a 1962 24 Fasz., von LBD V 1939—1963 38 Fasz., 12 Karteien, von der Landesbuchhaltung, Prüfstelle 1945—1960 287 Pakete, von der Bauleitung Umbau Schauspielhaus 1952—1960 72 Ordner, von der Kontrollabteilung 1953—1965 552 Fasz., 101 Bücher, 132 Ordner, 287 Pakete, 12 Karteien, von der Sicherheitsdirektion 1952—1964 8 Fasz., 4 Bücher, von der Bezirkshauptmannschaft Fürstenfeld 1946—1965 15 Fasz., von der Politischen Expositur Gröbming 1948—1960 4 Fasz., von der BH. Leoben 1923—1955 470 Fasz., 99 Bücher, 22 Ordner, 96 Pakete, 6 Karteien, von der BH. Radkersburg 1949—1963 2 Fasz.

Die Ordnung und Neufaszikulierung der übernommenen Akten führte Fachinspektor Reiter unter Mitwirkung von Herrn Güttersberger und Heidinger durch.

Frau Dr. Gampe-Lebeda skartierte während des Berichtsjahres Akten der Steiermärkischen Landesregierung der Jahrgänge 1919 und zum Teil 1920 sowie 1932 und 1933 der Gruppe 12/430, die

Vormundschaftsakten der BH. Graz und Bezirksgericht Frohnleiten 1921—1943, die Akten der Rechtsabteilung 9 1948—1953 und Exekutionsakten 1938—1941 des ehemaligen Landesabgabenamtes.

Das durch die Skartierung gewonnene Altpapier im Gewicht von ca. 9000 kg wurde dem Altpapierhandel zugeführt.

Für verschiedene Dienststellen wurden insgesamt 9518 Akten ausgehoben und eingelegt. Außer dem laufenden Schriftverkehr wurden durch Herrn Kauder auch verschiedene Reinschriften für die Kanzlei und für die Zentralregistratur angefertigt.

7. Kanzlei

Die Kanzlei (Leiter Oberoffizial Hilde Keuschl) hatte einen Akten-Ein- und Auslauf von 791 Nummern mit 2168 Ein- und Austragungen, insgesamt also 4336, wozu die Eintragungen im Index kommen. Im Zuwachsprotokoll wurden 37 Zuwächse eingetragen und indiziert. Aktenversendungen waren 661, davon 422 an verschiedene Bezirkshauptmannschaften, 60 an Gerichte, 151 an Archive und Bibliotheken, 19 an Agrarbezirksbehörden. Weiters wurden verschiedene Grundbuchabschriften angefertigt und die laufenden Kanzleiarbeiten erledigt.

8. Archivbenützung und Parteienverkehr

In der Archivabteilung Bürgergasse (Benützerdienst Dr. Klug, Aushebedienst Harler und Trummer) wurden 2762 Benützer gezählt, davon 248 amtliche, für welche insgesamt 44.741 Aushebungen erfolgten. Davon entfielen 16.365 auf allgemeine Akten, 2741 auf Stathaltereiakten, 3380 auf die Landtafel, 1617 auf Landtafelakten und Landtafelurkunden, 6005 auf Grundbücher, 1735 auf Finanzlandesdirektion, 4672 auf innerösterreichische Akten, 1970 auf Appellationsgerichtsbücher, 6256 auf die drei Kataster. Von den auswärtigen Benützern kamen 121 aus steirischen Landgemeinden, 58 aus den übrigen Bundesländern, 49 aus dem Ausland, davon 18 aus der Bundesrepublik Deutschland, 10 aus Jugoslawien, 4 aus Italien, 2 aus der Tschechoslowakei und je ein Benützer aus Ungarn, Belgien, England, Frankreich und der Türkei. An Dissertationen für Geschichte bzw. an geographischen und volkswirtschaftlichen Themen arbeiteten 87 Studenten.

In der Abteilung Hamerlinggasse (Benützerdienst Dr. Kosch, Aushebedienst Rosmann, Chlubna und Picker) wurden im Jahre 1966 2335 Benützer mit 2471 Besuchen gezählt. Davon kamen 18 aus der Bundesrepublik Deutschland, 19 aus Jugoslawien, 2 aus Dänemark,

je einer aus Ungarn, England und der Tschechoslowakei. 48 Benutzer bearbeiteten Dissertationen, Hausarbeiten oder andere wissenschaftliche Arbeiten. Die Zahl der Aushebungen betrug 4318 Urkunden und 41.272 andere Archivalien.

Die Benützung erfolgte wieder teils von Ämtern, teils von Privatpersonen, teils in Rechtsangelegenheiten, teils zum Zwecke historischer und genealogischer Forschungen. Themen der Benutzerberatung waren besonders Besitz- und Grenzstreitigkeiten, Servitute und Stiftungswesen, Grundbuchs- und Urkundenwesen, Forschungen bei Geschäftsjubiläen, Firmengeschichten, Haus- und Hofforschungen, Wasserbuchsachen, Weg- und Brückensachen, Fischereirechte, Gewerbeangelegenheiten, Erhebungen für Wiedergutmachungen, Forschungshilfe für wissenschaftliche Arbeiten, statistische Forschungen, Kirchengeschichte, Forschungen über Persönlichkeiten, Beistellung von Bauplänen, Erhebungen über das Alter von Häusern, wirtschaftsgeschichtliche Forschungen, Volkskunde, Schulgeschichte, Postgeschichte, Musikgeschichte, Flur- und Katasterforschungen, Wappenerhebungen und Wappenverleihungen, Interpretationen mittelalterlicher Quellen, Bürgerhaltungsfragen, kirchliche Stiftungen und Patronatsangelegenheiten, Vereinsgeschichten, Dokumentationsangelegenheiten, Forstgeschichte usw. Außerdem waren zahlreiche mündliche und fernmündliche Auskünfte zu erteilen und wurden wieder zahlreiche Urkunden, Bilder und Klischees für die verschiedensten Veröffentlichungen zur Verfügung gestellt und wurden oft langwierige Sucharbeiten über amtlichen Auftrag oder für wissenschaftliche Arbeiten durchgeführt.

9. Gutachten und Forschungen

Auch im Berichtsjahr 1966 waren wieder zahlreiche Anfragen von Instituten und Forschern des In- und Auslandes wie von seiten verschiedener Ämter zu beantworten, wofür zahlreiche, meist umfangreiche Forschungen und Untersuchungen durchzuführen waren. Diese wissenschaftlichen Ausarbeitungen betrafen meist verschiedene allgemeineschichtliche Fragen, wirtschafts-, kultur-, musik-, religions- und behördengeschichtliche und archivtechnische Gutachten und Forschungen, rechts- und siedlungsgeschichtliche Probleme, biographische Forschungen (z. B. Mitarbeit am biographischen Lexikon der Akademie der Wissenschaften), Grenzziehungsfragen, Schul- und Universitätsangelegenheiten, Wald- und Jagdgeschichte, Gutachten über Markterhebungen, gegenwartsgeschichtliche Fragen, ferner ortsgeschichtliche, genealogische, heraldische, topographische und volkskundliche Angelegenheiten. Viele Auskünfte betrafen große wissenschaftliche Unternehmungen, wie Editionen von Urkunden, Hand-

schriften etc. Sehr viele davon gingen ins Ausland (Bundesrepublik Deutschland, Jugoslawien, Deutsche Demokratische Republik, Italien, Dänemark, Tschechoslowakei, Israel). Die Bearbeiter waren außer dem Direktor hauptsächlich Dr. Sittig, Dr. Puschnig, Dr. Pferschy und Dr. Roth. Zu aktuellen Anlässen wurden zahlreiche Ausarbeitungen zur Verfügung gestellt. Die amtlichen Anfragen betrafen hauptsächlich Grundbuchauszüge und Grundbuchauskünfte, Stiftungs- und Verlaßangelegenheiten, Grundlasten, Wasser- und Fischereirechte (Dr. Klug).

In Wappenangelegenheiten und heraldischen Fragen (Bearbeiter Dr. Puschnig) wurde wieder mit zahlreichen steirischen Gemeinden mündlich und schriftlich verhandelt und wurden Beratungen mit den Bürgermeistern, den Gemeindegemeinschaften oder deren Abgesandten durchgeführt. Nach Erhebungen über die historischen Gegebenheiten und Grundlagen wurden auf Verlangen der Gemeinden Wappenentwürfe angefertigt und zur Verfügung gestellt, auf Wunsch auch mehrmals umgearbeitet. Von den Gemeinden angefertigte und eingesendete Skizzen wurden begutachtet, Vorschläge und Verbesserungen erstattet und teilweise wurden die Skizzen im Einvernehmen mit den Gemeinden überarbeitet. In vielen Fällen mußten mehrere Entwürfe ausgearbeitet werden, ehe eine befriedigende Lösung gefunden wurde. Für die Rechtsabteilung 7 wurden die von den Gemeinden angenommenen und zur Verleihung beantragten Wappenentwürfe begutachtet, nach heraldischen und historischen Gesichtspunkten beurteilt und die endgültigen Vorschläge der Wappenbeschreibung ausgearbeitet. Die Wappenverleihungsurkunden wurden in die Diplomreihe übernommen, mit dem Text des Landesgesetzblattes kollationiert und indiziert.

Für folgende steirische Gemeinden wurden heraldische Erhebungen, Forschungen und Arbeiten durchgeführt bzw. Auskünfte und Gutachten erstattet: Breitenfeld an der Rittschein, Edelschrott, Fladnitz an der Teichalpe, Gaal, Glojach, Groß-St. Florian, Groß-Steinbach, Hausmannstätten, Kammern, Krottendorf-Gaisfeld, Labuch, Markt St. Lambrecht, Laßnitzhöhe, St. Marein am Pickelbach, St. Martin am Wöllmißberg, Mitterndorf im steirischen Salzkammergut, Neudau, Paldau, Pöllau bei Gleisdorf, Teuffenbach, Tragöß, Treglwang, Waltersdorf, Wildalpen, zusammen 24 Gemeinden mit über 100 Vorgängen. Ferner wurden Gutachten, Blasonierungen, Identifikationen und Deutungen zahlreicher Familienwappen gegeben, wurde die heraldische Gestaltung von Vereinsfahnen mitberaten, wurden Entwürfe für das steirische Landeswappen für Einrichtungsstücke der renovierten steirischen Landstube beurteilt und Interpretationen von Wappen an Gebäuden und Kirchen ausgearbeitet.

10. Ausstellungen

Die große Landesausstellung „Der steirische Bauer — Leistung und Schicksal von der Steinzeit bis zur Gegenwart“

Die Landesausstellung „Der steirische Bauer“ im Sommer 1966 war insofern ein Wagnis, als bisher, soviel bekannt ist, dieses Thema noch nirgends als Gesamtheit in einer Ausstellung darzustellen versucht wurde. Es mußte also in jeder Hinsicht Neuland beschritten werden. Es war von vornherein klar, daß eine solche Ausstellung nur durch die Zusammenarbeit von fachkundigen Forschern der verschiedensten Richtung, von Prähistorikern, Archäologen, Geographen, Sprachforschern, Historikern, Kunst- und Kulturhistorikern, Literarhistorikern, Archivaren, Volkskundlern, Landwirtschaftsfachleuten und Genossenschaftlern zustande gebracht werden könne. Als ich im Juni 1965 vom Landeskulturreferenten Landeshauptmannstellvertreter Univ.-Prof. Dr. Hanns Koren, der mündlich schon öfter davon gesprochen hatte, auch schriftlich den Auftrag zur Vorbereitung dieser Ausstellung erhielt, stand nur mehr ein knappes Jahr für die Arbeit zur Verfügung, das durch die Sommerurlaubszeit noch weiter eingeschränkt war. Daß ich und nicht ein Volkskundler mit der Vorbereitung dieser Ausstellung beauftragt wurde, hängt wohl mit meinen langjährigen Forschungsarbeiten zur steirischen Bauern- und Agrargeschichte zusammen, die zuletzt in der von mir 1963 im Rahmen der Veröffentlichungen des Historischen Vereins herausgegebenen Rundfunkvortragsreihe „Das Bauerntum in der Steiermark“ eine neue Zusammenfassung fanden, wozu auch andere Historiker sowie verschiedene Volkskundler Beiträge beigesteuert hatten.

Diese Publikation war sozusagen die Ausgangsposition für die Ausstellungsvorbereitung, aber wenn hier auch manches erarbeitet war, blieb doch weiter die große Aufgabe, die Ergebnisse der Forschung in möglichst weitgehendem Maße anschaulich und schaubar zu machen, um sie dem betrachtenden Ausstellungsbesucher präsentieren zu können. Für viele Gebiete war das sehr schwierig, für andere wieder leichter durchzuführen. So konnte zum Beispiel bäuerliches Werkzeug und Gerät vom Prähistoriker und Archäologen von der Steinzeit bis zur Römerzeit ziemlich ausgiebig gezeigt werden, während es mit gegenständlichem Material für das Mittelalter wieder schlecht bestellt war. Für diese Zeit mußten Urkunden, historisches Bildmaterial und vor allem kartographische Darstellungen an die Stelle der gegenständlichen Darbietungen treten, während für die neuere Zeit wieder vor allem die Volkskunde mit zahlreichem gegenständlichem Material aufwarten konnte. Es ergab sich also

letztlich ein vielfältiges und abwechslungsreiches Bild von Geräten, Werkzeugen, Urkunden, Karten, Bildern, Großfotos und Modellen.

Die Disposition der Ausstellung mußte vor allem darauf Bedacht nehmen, alle wesentlichen realen Äußerungen des alten Bauerntums zu berücksichtigen, war also in erster Linie auf die Bauerngeschichte ausgerichtet. Es war also keine reine Volkskunde- und auch keine Brauchtumsausstellung beabsichtigt, weshalb auch allgemein volkskundlichen, nicht speziell bäuerlichen Anliegen, wie etwa Volksmusik und Volkslied, Sitte und Brauchtum, Volkstanz, Volksmärchen, Sage und Legende, Volksschauspiel, aber auch der religiösen Volkskunde keine eigenen Kapitel gewidmet werden konnten. Diese Gebiete konnten nur insofern berücksichtigt werden, als sie mit der geschichtlichen Entwicklung des Bauernstandes zusammenhängen. Dafür aber konnte die wirtschaftsgeschichtliche Entwicklung stärker berücksichtigt werden. Es ergab sich also folgende Disposition, die auch in der Gestaltung durchgehalten wurde, wobei zugleich die verantwortlichen Bearbeiter der einzelnen Abschnitte genannt werden:

- I. Von der Steinzeit bis zu den Römern (W. Modrijan)
- II. Die Wiederbesiedlung der Steiermark und die Siedlungsgestaltung
Die Wiederbesiedlung des Landes und die Entstehung des steirischen Bauerntums (F. Posch)
Die bäuerlichen Siedlungs- und Flurformen (W. Leitner)
Das steirische Bauernhaus (V. H. Pöttler)
- III. Die Sozialformen des Bauerntums in ihrer Entwicklung
Bauer und Grundherrschaft (F. Posch)
Das bäuerliche Rechtsleben (A. A. Klein)
Die Bauernaufstände (G. Pferschy)
- IV. Die Wirtschaftsformen und die Arbeitsweise in ihrer Entwicklung
Pflanzenbau (F. Posch)
Brandwirtschaft (H. Frühwald)
Tierzucht (F. Schneiter)
Almwesen (K. Haiding)
Waldwirtschaft (W. Herzog)
Weinbau (F. Leskoschek)
Obstbau (A. Katschner)
- V. Das bäuerliche Arbeitsgerät der vorindustriellen Zeit (S. Walter)
- VI. Tragen und Fahren (W. Müller)

- VII. Die bäuerliche Lebensweise
 - Das bäuerliche Wohnen (G. Smola)
 - Die Nahrung des steirischen Bauern (A. Gamerith)
 - Die Kleidung des steirischen Bauern (G. Holaubek-Lawatsch)
- VIII. Das Bild des Bauern in der Literatur bis zur Bauernbefreiung (F. W. Kosch)
- IX. Das Bild des Bauern in der Kunst (K. Woisetschläger)
- X. Die Gefährdung des bäuerlichen Lebensraumes
 - Gefährdung durch äußere und innere Feinde (F. Posch)
 - Gefährdung durch Naturkatastrophen und Seuchen (R. Puschnig)
 - Volksmedizin (E. Grabner)
- XI. Die Förderungsmaßnahmen für die steirische Landwirtschaft
 - Die Ackerbaugesellschaft (Agrikultursozietät) im Herzogtum Steiermark (1764—1787) (W. Sittig)
 - Erzherzog Johann und die Steiermärkische Landwirtschaftsgesellschaft (1819—1929) (W. Sittig)
 - Die Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft (H. Gagstatter)
- XII. Das Ringen des steirischen Bauern um seine politischen Rechte nach der Bauernbefreiung (L. Kollmann)
- XIII. Bäuerliche Bildung
 - Der Weg des Bauern zur Schulbildung (F. Posch)
 - Schulische Fortbildung (F. Hauser — F. Strempl)
 - Außerschulische Fortbildung: Der Bund Steirischer Landjugend (H. Gagstatter)
- XIV. Das bäuerliche Genossenschaftswesen (H. Vollmann)
- XV. Die Mechanisierung der Landwirtschaft (A. Pommer)
- XVI. Persönlichkeiten aus dem steirischen Bauernstand (P. Klug)

Diese Disposition wurde zugleich das Inhaltsverzeichnis des zeitgerecht erschienenen Kataloges, der einen Umfang von über 600 Seiten hat und in dem die fast 2500 Ausstellungsobjekte nebst einführenden Einleitungen zu den einzelnen Abschnitten und Kapiteln verzeichnet sind. Wie aus dieser Aufstellung schon hervorgeht, waren die Institutionen des Landesarchivs, des Landesmuseums Joanneum und der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft die wesentlichen Träger der Ausstellung, wozu dann noch verschiedene private Forscher kamen, die sich oft viele Jahre mit gewissen Problemen und Teilgebieten beschäftigt und ihre Forschungen vielfach noch nicht veröffentlicht haben. Es handelte sich um keine Kunstausstellung, wenn auch Kunstwerke nicht fehlten, sondern in erster Linie um eine

wirtschafts-, sozial- und kulturgeschichtliche Exposition, ja um eine geschichtliche Volks- und Landeskunde in weitestem Sinne. Durch diese Verbindung von Volks- und Landeskunde in anschaulicher Form konnte die ganze Vielfalt bewußt gemacht werden, die im steirischen Volkstum, in der Gestaltung des Landes, in der Entwicklung seiner Wirtschaft und in seinem sozialen Gefüge gegeben ist.

Für die Aufstellung dieser größten Ausstellung, die je in der Steiermark gezeigt wurde, war die riesige Industriehalle mit sämtlichen Räumen (samt Balkon und Galerie) kaum hinreichend. Es war notwendig, daß die Ausstellungsfirmen der Grazer Messe ihre Kojen abbauten, damit hier die Ausstellung nach dem erarbeiteten Plan eingerichtet werden konnte. Die künstlerische, graphische und ausstellungstechnische Leitung war dem STUDIO 2 (Klaus Reisinger und Josef K. Feichtinger), die museologische Leitung der Aufstellung dem Leiter des Museums für Kulturgeschichte und Kunstgewerbe am Joanneum, Frau Dr. Gertrud Smola, übertragen. Da die Messeleitung die Halle nach der Frühjahrmesse erst am 23. Mai freigab, standen für die Umgestaltung derselben und für den Aufbau der Ausstellung nur knapp 3 Wochen zur Verfügung, da die Eröffnung für den 11. Juni festgelegt war.

Da die Gesamtleitung der Ausstellung bei der Direktion des Steiermärkischen Landesarchivs lag, war dessen Beamtenschaft in besonderem Maße bei der Vorbereitung, bei der Aufstellung, bei der Betreuung und beim Abbau derselben beansprucht. Wie bereits angeführt, haben der Direktor und eine Reihe von Beamten selbständig ganze Abschnitte der Ausstellung vorbereitet und gestaltet, Karten gezeichnet und auch die Katalogtexte verfaßt, aber auch verschiedene Beiträge für andere Abschnitte geliefert. Darüber hinaus haben weitere Archivbeamte durch ihre Mitarbeit zahlreiche Einzelbeiträge zur Ausstellung beigelegt (Dr. Pichler, Dr. Roth, Dr. Purkarthofer, Dr. Turk, siehe Katalog), durch Herbeiholung von zahlreichen Exponaten aus dem ganzen Lande und aus Wien wesentliche Arbeit geleistet (Dr. Puschnig) oder durch Sucharbeiten im Landesarchiv besonders die Unterlagen für die Karten erarbeiten geholfen (Aigner, Trummer u. a.). Dr. Purkarthofer führte alle Erhebungen in Wiener Archiven und Museen durch, der Direktor konnte auf einer Dienstreise nach Budapest bisher unbekanntes Material über die Feindeinfälle im ungarischen Nationalmuseum in Budapest feststellen und zur Entlehnung freibekommen. Dr. Pferschy war mit den laufenden Redaktionsarbeiten am Katalog betraut. Die Beschriftung der Ausstellungsobjekte wurde fast zur Gänze von Frau Oberoffizial Keuschl durchgeführt. Insgesamt wurden von Archivbeamten bei diesen Arbeiten 3400 Überstunden geleistet, wodurch es u. a. möglich war, den Dienstbetrieb aufrechtzuerhalten.

Die Ausstellung wurde am 11. Juni vom Landeshauptmann Ökonomierat Josef Krainer in Anwesenheit zahlreicher prominenter Gäste eröffnet, wobei der Landeskulturreferent Landeshauptmannstellvertreter Univ.-Prof. Dr. Koren den Sinn und Zweck dieser Ausstellung umriß.

Die laufende Betreuung erfolgte zur Gänze durch das Steiermärkische Landesarchiv. Mit dieser Aufgabe war hauptsächlich Dr. Pferschy (Vertretung Dr. Purkarthofer) betraut, der auch die Führungen vermittelte und die Aufsichtseinteilung besorgte, in der sich verschiedene Archivbeamte abwechselten. Auch die Eintrittskasse war durch Archivbeamte besetzt; die täglichen Abrechnungen und sonstigen Kassenarbeiten besorgte Archivsekretär Aigner, dem auch der Verkauf und Versand des Kataloges vom Archiv aus oblag.

Die Ausstellung war vom 11. Juni bis 4. September, also 86 Tage, täglich von 8 bis 18 Uhr, ab 20. August bis 22 Uhr geöffnet und wurde von 19.228 Einzelbesuchern (Eintritt je S 10.—), 7658 Gruppenbesuchern oder Studenten (Eintritt je S 5.—), 17.216 Schülern und Kindern bis zu 16 Jahren (je S 2.—), 1369 Militärpersonen in Gruppen (je S 1.—) und 32 Personen mit Dauerkarten (je S 25.—), somit von 45.503 zahlenden Personen besucht, wobei insgesamt S 267.346.— eingenommen wurden. Da die nichtzahlenden Besucher mit etwa 1600 angenommen werden können, ergibt sich eine Gesamtbesucherzahl von 47.102 Personen. Die Auflage des Kataloges betrug 3000 Stück, an der Ausstellung wurden 1586 Kataloge verkauft, wofür ein Betrag von S 79.300.— vereinnahmt wurde (Stückpreis während der Ausstellung: S 50.—). Außerdem wurden im Landesarchiv während der Ausstellung 307 Kataloge und nach Ausstellungsschluß bis zum Jahresende 82 Kataloge, zusammen also 389 Stück verkauft, wofür ein Betrag von S 18.221.25 einging, so daß die Gesamteinnahmen für den Katalogverkauf im Jahre 1966 S 97.521.25 betragen. Kostenlos abgegeben wurden 501 Stück (Landeskulturreferent, Mitarbeiter, Widmungen, Beleg- und Besprechungsexemplare, Tauschstücke, Arbeitsexemplare), so daß 1966 insgesamt 2467 Kataloge weggingen. Zu den angeführten Einnahmen kamen noch S 7.000.— an Firmenspenden, S 76.250.— für Werberate im Katalog und S 5434.40 für Verkauf von Altmaterial, so daß sich die Gesamteinnahmen für die Ausstellung auf S 453.557.65 beliefen. Durch äußerst sparsame Gebarung konnte mit Gesamtausgaben von S 1,425.823.31 das Auslangen gefunden werden, wovon S 20.482.07 für Kleinausgaben durch Bezahlung aus der Archivkasse bestritten wurden.

Die Landesausstellung „Der steirische Bauer“ war nicht nur die größte, sondern auch die meistbesuchte der großen Landesausstellungen der Steiermark. Die Werbung geschah hauptsächlich durch Pla-

katierung, die meist von Archivbeamten durchgeführt wurde, und durch die steirische Presse und den Rundfunk, besonders durch das Studio Graz, während wegen des Fehlens eines eigenen Werbeapparates über die Landesgrenzen hinaus nur wenig Propaganda gemacht werden konnte. Das österreichische Fernsehen brachte nur zweimal Reportagen, die Wiener Presse, die zum Besuch eingeladen wurde, hat nur verhältnismäßig wenig darüber berichtet. Der Ausstellungsleiter hat versucht, durch zahlreiche Rundfunk- und Presseinterviews für die Ausstellung zu werben. Ungünstig wirkte sich die kurze Ausstellungszeit über den Sommer während der Hauptarbeitszeit der bäuerlichen Bevölkerung, der Urlaubszeit der Städter und der Schulferien aus, doch konnte die Messeleitung die Industriehalle nicht für eine Verlängerung zur Verfügung stellen.

Es wurden zahlreiche Führungen veranstaltet, die, als Tages- oder Abendführungen, durchwegs vom Ausstellungsleiter oder den Mitarbeitern durchgeführt wurden und durchschnittlich 2 bis 3 Stunden dauerten. Da von den Beamten des Landesarchivs 255, von den übrigen Mitarbeitern 150 Führungsvorträge gehalten wurden (z. T. auch in englischer und französischer Sprache von Dr. Puschnig), wurde die Ausstellung ungefähr 20.000 Besuchern, darunter auch vielen Ausländern, durch Fachleute interpretiert, wodurch eine große volksbildnerische Breitenwirkung erzielt werden konnte. Als Vertreter des öffentlichen Lebens konnten vom Ausstellungsleiter der Bundespräsident, der Bundeskanzler, Landwirtschaftsminister Dr. Schleinzer, Landeshauptmann Krainer und Präsident Wallner, Landeshauptmann DDr. Dipl.-Ing. Lechner von Salzburg sowie Mitglieder der Landesregierung und viele Abgeordnete durch die Ausstellung geführt werden, ebenso der Vizepräsident des bulgarischen Ministerrates. Weiters besuchte sie Unterrichtsminister Doktor Piffel-Perčević.

Die Ausstellung fand sowohl bei der Stadt- wie bei der Landbevölkerung großen Anklang. Neben dem volksbildnerischen Wert war auch der wissenschaftliche Ertrag bedeutend, da die Zusammenarbeit zahlreicher Disziplinen, besonders der Volkskunde und der geschichtlichen Landeskunde, viele neue Einblicke in die geschichtliche Struktur des Landes und seines Volkstums eröffnete, wobei besonders die Vielfalt des Landes zum Ausdruck kam. Der wissenschaftliche Ertrag ist außer im Katalog besonders in den 125 vielfarbigem großen Schaukarten festgehalten, denen eine riesige Materialverarbeitung zugrunde liegt und die die Grundlage eines neuen historisch-volkkundlichen Atlases der Steiermark bilden, dessen Herausgabe auf allgemeinen Wunsch bereits in Angriff genommen wurde.

Außer dem Atlas zur Geschichte des steirischen Bauerntums, der ein bleibendes Denkmal dieser Ausstellung sein wird, wird die Ausstellung selbst dadurch Dauer erhalten, daß sie in ihren wesentlichen Bestandteilen als steirisches Bauernmuseum im Schlosse Stainz eine bleibende Heimstätte erhalten wird. Außerdem sind die wichtigsten Partien der Ausstellung in einem Film festgehalten worden.

b) Andere Ausstellungen:

Das Steiermärkische Landesarchiv entlieh für die niederösterreichische Landesausstellung „Kaiser Friedrich III. — Wiener Neustadt als Residenz“ den Vordernberger Wappenbrief, für die Ausstellung der steirischen Brauindustrie „Das steirische Gastgewerbe“ auf der Grazer Frühjahrs- und Herbstmesse wurde das von Dr. Pichler bereits für die Herbstmesse 1965 ausgesuchte Dokumentationsmaterial neuerlich zur Verfügung gestellt, weiters wurde für die historische Ausstellung anlässlich der Stadterhebungsfeier von Zeltweg verschiedenes Material zur Verfügung gestellt. Durch die ständige Archivalienausstellung des Landesarchivs in der Abteilung Hamerlinggasse wurden wieder zahlreiche Führungen gemacht, wovon allein Dr. Roth 12 Gruppen betreute.

11. Fotolabor und Mikrofilmarchiv

Unter Leitung von Landesarchivar Dr. Roth (Laborarbeiten Chlubna und Picker) wurden 2131 Negative und 1233 Vergrößerungen in den Formaten DIN A 4, DIN A 5 Weltpostkarte, fallweise auch in 30×40 cm bzw. in originalgroßen Sonderformaten angefertigt. Davon waren 185 Negative und 192 Fotokopien für Zwecke des Steiermärkischen Landesarchivs bestimmt. Während 1227 Aufnahmen (Negative) und 1024 Kopien für inländische Institutionen und Einzelpersonen angefertigt wurden, fielen 719 Negative und 17 Fotokopien auf ausländische Interessenten (Dänemark 3 Negative und 3 Kopien, Bundesrepublik Deutschland 107 Negative und 12 Kopien, DDR 10 Negative, Jugoslawien 599 Negative und 2 Kopien). Unter den Negativen waren solche in Leica-Format und zunehmend solche auf Planfilm $6,5 \times 9$ cm.

Vorwiegend Oberoffizial Chlubna fertigte auf einem von der Firma Rank-Xerox der Steiermärkischen Landesregierung vermieteten Gerät in der Zentralkanzlei der Landesamtsdirektion im Direktverfahren 2742 Xerokopien in den zur Verfügung stehenden Formaten DIN A 4 und American Legal Size an, davon waren 1628 für Zwecke des Steiermärkischen Landesarchivs bestimmt, 802 für inländische und 312 für ausländische Interessenten (Bundesrepublik Deutschland 305 Xerokopien, Jugoslawien 7). Die Anfertigung von Negativen,

Fotokopien und Xerokopien für das Steiermärkische Landesarchiv diente der Ausstellungsvorbereitung, zum Teil dieser selbst und nicht zuletzt der Arbeit am Urbarverzeichnis. Die Gesamtzahl der Negative, Fotokopien und Xerokopien betrug 6106, was in Anbetracht der außerordentlichen Belastung des gesamten Archivpersonals durch die Landesausstellung 1966 nur durch Überstunden und Nacharbeit erreicht werden konnte. Eine gewisse Erleichterung bei den Laborarbeiten konnte durch die Anschaffung einer Labor-Papierschneidemaschine anstatt eines bisher verwendeten Amateurgerätes erreicht werden. Für die sichere Aufbewahrung von Fotos und Xerokopien wurden 10 Leichtmetall-Dokumentenkasten der Firma Zarges, Type „Marburg“, angeschafft.

12. Archivschutz

Dem Archivschutz und als Voraussetzung desselben der Förderung des Interesses an der Wertschätzung von Archivalien dienten zwei Vorträge von Dr. Roth über das Gemeindearchiv an der Gemeindeverwaltungsschule des Steiermärkischen Gemeindebundes in Semriach und eine eingehende Führung durch Archiv und ständige Archivalienausstellung in der Archivabteilung Hamerlinggasse für Grazer Jurastudenten als Teilnehmer an rechtsgeschichtlichen Übungen an der Universität. Auch eine Kursgruppe „Landjugend“ der bäuerlichen Standesschule „Raiffeisenhof“ in Graz-Wetzelsdorf wurde im Rahmen einer Archiv- und Ausstellungsführung mit dem Wesen und Wert von Archivalien bekanntgemacht.

13. Bibliotheken

a) Wissenschaftliche Bibliothek

Die Handbibliothek in der Abteilung Bürgergasse (Dr. Pferschy) erhielt einen Zuwachs von 159 Bänden (142 Werke), darunter 19 durch Tausch und 57 durch Widmung. Die Handbibliothek in der Abteilung Hamerlinggasse (Dr. Turk) wurde um 37 Bände und Werke vermehrt, davon 3 durch Kauf. In der Südostbibliothek (Lutz-Bibliothek) erfolgten 27 Aushebungen.

b) Amtsbibliothek (Archivsekretär Aigner)

Durch Übernahme von der Bibliothek der Finanzlandesdirektion und durch Ablieferungen von der Zentralbücherei der LAD, der Landeszentralkanzlei, der Landtagspräsidialkanzlei, der Fachabteilung für das Gesundheitswesen und verschiedener Rechtsabteilungen erhielt die Amtsbibliothek einen Zuwachs von ca. 3500 Bänden und

11 m loses Material im Gesamtausmaß von 145 m Belaglänge. Wegen der Inanspruchnahme Herrn Aigners durch die Landesausstellung konnten jedoch keine Katalogisierungs- und auch keine größeren Wiederaufstellungsarbeiten durchgeführt werden. Die Ordnung und provisorische Aufstellung der großen Dublettenreihen konnten jedoch beendet werden (im Berichtsjahr 2200 Bände, 87 m Belaglänge). Dublettenverkäufe und Abtretungen erfolgten an das Antiquariat Haller in Berg (485 Bände = 23 m), an das Antiquariat Swets & Zeitlinger in Amsterdam (12 Bände und 64 Stück), an die Universitätsbibliothek Graz (71 Bände) und an die Steiermärkische Landesbibliothek (70 Bände und 41 lose Stücke). Die gesamte Dublettenabgabe einschließlich Einzelverkauf umfaßte 761 Bände und Stücke.

Für Erfordernisse jeder Art, also Benützung, Entlehnung, Anfrage von amtlicher und privater Seite, Abtretung und Verkauf wurden insgesamt 1485 Aushebungen getätigt. 66 davon erfolgten direkt zur Vorbereitung der Landesausstellung „Der steirische Bauer“, 5 Stück wurden als Ausstellungsobjekte verwendet.

Außer der Bibliothek hatte Archivsekretär Aigner die Archivkasse zu verwalten (Einnahmen S 42.681.91) sowie die Verlags- und Verwaltungsarbeiten für die Publikationen des Landesarchivs und die Kanzleivertretung durchzuführen. Er hatte ferner zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten nach Diktat zu schreiben (410 Seiten).

14. Veröffentlichungen und wissenschaftliche Tätigkeit

Als Veröffentlichung erschien 1966 die Folge 16 der „Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs“, die außer dem Tätigkeitsbericht des Direktors für das Jahr 1965 zwei wissenschaftliche Abhandlungen von Archivbeamten enthält. Als Band 4 der „Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchivs“ erschien der Katalog der großen Landesausstellung 1966 „Der steirische Bauer“. Band 3 der „Veröffentlichungen“ wurde in 2 Teile geteilt, der 1. Teil ist beinahe ausgedruckt.

Im einzelnen haben die Beamten des Landesarchivs im Jahre 1966 folgende wissenschaftliche Tätigkeit entfaltet:

P o s c h : V e r ö f f e n t l i c h u n g e n

1. Die Ausstellung „Der steirische Bauer“, Steirische Berichte zur Volksbildung und Kulturarbeit.
2. Zum Dreikapellenstreit zwischen Vorau und Formbach, Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark.

3. Die Grazer Studentenlegion während der Kuruzzengefahr im Jahre 1704. Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs, Folge 16.
4. Handbuch der Historischen Stätten Österreichs, 2. Band, Gesamtedaktion des steirischen Teiles, Adolf Kröner-Verlag, Stuttgart.
5. Das Land Steiermark, Geschichtlicher Überblick, Adolf Kröner-Verlag, Stuttgart.
6. Handbuch der Historischen Stätten Österreichs, Bibliographischer Teil für Steiermark.
7. Handbuch der Historischen Stätten Österreichs, 2. Band, 69 Stichwortbeiträge.
8. Die Anfänge der Johannes-Nepomuk-Verehrung in den Ostalpen. Zur Kulturgeschichte Innerösterreichs, Festschrift zur Vollendung des 60. Lebensjahres von Landeshauptmannstellvertreter Univ.-Prof. Dr. Hanns Koren.
9. Katalog der Landesausstellung „Der steirische Bauer“ — Leistung und Schicksal von der Steinzeit bis zur Gegenwart, Herausgabe und Gesamtedaktion, Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchivs, Band 4.
10. Einleitung zum Katalog der Landesausstellung „Der steirische Bauer“.
11. Die Wiederbesiedlung des Landes und die Entstehung des steirischen Bauerntums, Katalog der Landesausstellung „Der steirische Bauer“.
12. Bauer und Grundherrschaft, Katalog der Landesausstellung „Der steirische Bauer“.
13. Pflanzenbau, Katalog der Landesausstellung „Der steirische Bauer“.
14. Gefährdung durch äußere und innere Feinde, Katalog der Landesausstellung „Der steirische Bauer“.
15. Der Weg des Bauern zur Schulbildung, Katalog der Landesausstellung „Der steirische Bauer“.
16. Landesausstellung „Der steirische Bauer“ — Leistung und Schicksal von der Steinzeit bis zur Gegenwart, Mitteilungsblatt der Museen Österreichs, 15. Jg.
17. Verschiedene Beiträge zur neuen Brockhaus-Enzyklopädie.

V o r t r ä g e

4 Vorträge über Bauer und Dorf von der Steinzeit bis zur Gegenwart im Rahmen der Kärntner Hochschulwochen der Universität Graz, 10. — 14. Oktober. Die steirisch-ungarischen Grenzkämpfe während des Kuruzzenaufstandes 1703 — 1711, bei der Jahreshauptversammlung des Historischen Vereins für Steiermark am

10. März, Festvortrag 700 Jahre Hausmannstätten am 21. September, Die Entstehung der steirischen Städte, Urania 7. November, Die Besiedlung der Steiermark im Mittelalter, Vortrag in der österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Ur- und Frühgeschichte an der Universität Wien, Rundfunkvortrag über Bauer und Dorf im Kärntner Rundfunk, Rundfunkvortrag im Sender 2 des österreichischen Rundfunks über „Der steirische Bauer“, Kultur- und Wirtschaftsgeschichte eines Berufsstandes am 6. März, Rundfunkvorträge in der Reihe des Historischen Vereins „Geschichtliche Wanderungen durch die steirischen Fremdenverkehrsgebiete“: Das obere Feistritzgebiet und die Fischbacheralpe, Vorau und die Wechsellandschaft, Der Ostalpenrand von Masenberg bis zum Schöckel.

Sittig: Veröffentlichungen

1. Die Ackerbaugesellschaft (Agrikultursozietät) im Herzogtum Steiermark 1764—1784, Katalog der Landesausstellung „Der steirische Bauer“
2. Erzherzog Johann und die steiermärkische Landwirtschaftsgesellschaft (1819—1929), Katalog der Landesausstellung „Der steirische Bauer“
3. Max Doblinger †, MIOG 74. Jg.

Puschnig: Veröffentlichungen

1. Steirische Burgenfahrten II, Oberes Murtal, Graz 1966
2. Die seit 1962 neuverliehenen steirischen Gemeindewappen, Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs, Folge 16
3. Hundert Jahre Grazer Singverein (mit Verzeichnis aller von 1866 bis 1966 aufgeführten Werke), Festprogramm des Jubiläumskonzertes
4. Das Museum der Mutterpfarre Haus im Ennstal, Südost-Tagespost vom 1. 10. 1966
5. Prof. Rudolf List — 65 Jahre, Südost-Tagespost vom 9. 10. 1966
6. Ein Stück mittelalterliches Graz, Südost-Tagespost vom 20. 12. 1966
7. Handbuch der Historischen Stätten Österreichs, Band 2: 32 Stichwortartikel des Abschnittes Steiermark
8. Gefährdung des bäuerlichen Lebensraumes durch Naturkatastrophen und Seuchen, Katalog der Landesausstellung „Der steirische Bauer“

Vorträge

In Urania-Vortragsreihen: Die Kirchen und Stifte der ehemaligen Untersteiermark; Die Klöster in den steirischen Städten und Märk-

ten und die Bettelorden; Judenburg und seine Ausstrahlungen: Voitsberg, Knittelfeld, Oberwölz. Vortrag im Museumsverein Judenburg; Ulrich von Liechtenstein im Lichte neuer Forschung. Vorträge in der Österreichischen Richard-Wagner-Gesellschaft: Richard Wagners früheste Opern; Die erste Symphonie Richard Wagners, Geschichte und Analyse. Wissenschaftliche Leitung von Studienreisen der Grazer Urania: Padua und die unbekannte venezianische Terraferma (4 Tage); Klöster und Stifte der ehemaligen Untersteiermark (2 Fahrten, je 2 Tage). Rundfunkvorträge: Rund um die Seetaler Alpen; Maria Buch bei Judenburg (beide in Sendereihen des Historischen Vereins); Die Pürkher von Weißenthurn, ein steirisches Adelsgeschlecht im Dreißigjährigen Kriege; Wetterläuten und Wetterschießen in der Steiermark; Bauernfrüchterei in vergangenen Tagen; Die ältesten Kartausen Mitteleuropas: Seiz und Geirach in der Untersteiermark (alle in der Reihe „Aus dem Kulturleben der Steiermark“); Richard Wagners I. Symphonie 1831, musikgeschichtliche und stilistische Interpretation.

Klug: Veröffentlichungen

1. Persönlichkeiten aus dem steirischen Bauernstand, Katalog der Landesausstellung „Der steirische Bauer“
2. Zur steirischen Bauernausstellung, Grazer Tageszeitung „Neue Zeit“
3. Abhandlung über den Pranger im Zusammenhang mit dem 1806 erfolgten Abbruch der Schandsäule in Bruck an der Mur, „Neue Zeit“

Vortrag

Rundfunkvortrag am 24. Juni: Steirische Bauernkinder machten ihren Weg.

Pichler: Veröffentlichungen

1. Handbuch der Historischen Stätten Österreichs, 2. Band, 12 Stichwortartikel
2. Die Pengg und die Eisenindustrie im Thörlgraben, Steirische Unternehmer des 19. und 20. Jahrhunderts, Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark, Sonderband 9
3. Die Brüder Reininghaus und Max Kober, 3 Pioniere der steirischen Brauindustrie, ebenda

Vortrag

Mariazell und das obere Salztal (Rundfunkvortrag in der Sendereihe des Historischen Vereins)

Kosch: Veröffentlichung

Das Bild des Bauern in der Literatur bis zur Bauernbefreiung, Katalog der Landesausstellung „Der steirische Bauer“

Vortrag

Rundfunkvortrag über „Der Bauer in Literatur und Kunst“, Radio Graz, 24. August

Pferschy: Veröffentlichungen

1. Handbuch der Historischen Stätten Österreichs, Band 2, 17 Stichwortartikel des Abschnittes Steiermark
2. Die (steirischen) Bauernaufstände, Katalog der Landesausstellung „Der steirische Bauer“
3. Redaktionelle Einrichtung und Betreuung des Bandes 4 der Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchives.

Vorträge

Rundfunkvorträge: Bad Gleichenberg (Sendereihe des Historischen Vereins), Steirische Bauernaufstände (Aus dem Kulturleben der Steiermark), Franz Stampfl (ebendort); Die Bauernaufstände, Hohenegg, Herrschaft und Bauer (Steirische Heimat)

Fortführung der Arbeiten für das Urkundenbuch des Herzogtums Steiermark

Roth: Veröffentlichungen

1. Handbuch der Historischen Stätten Österreichs, Band 2, 33 Stichwortartikel des Abschnittes Steiermark
2. Über 100 Exponate-Textierungen im Ausstellungskatalog „Der steirische Bauer“
3. Kriegsnot und Etappenschicksal, Streiflichter aus Villachs militärischer Vergangenheit während des 17. und 18. Jahrhunderts, „Neues aus Alt-Villach“, 3. Jahrbuch des Museums der Stadt Villach, Villach 1966

Vorträge

Zwei Vorträge über das Gemeindearchiv in der Gemeindeverwaltungsschule Semriach, Rundfunkvortrag „Das Koralmgebiet“ in der Sendereihe des Historischen Vereins

15. Archivgebäude und Inneneinrichtung

In der Registraturabteilung wurde die Zentralheizung mit 10 Heizkörpern installiert, der Hauptraum wurde ausgemalt. In der Abteilung Hamerlinggasse wurden 3 doppelseitige Stellagen im Kellerdepot des Hoftraktes errichtet. Weiters wurden ein elektrischer Fußbodenbohrer, 2 Anlegeleitern, eine Wanduhr, ein Kokosläufer und eine Garderobewand angeschafft. Für den weiteren Stellagenbau wurde ein größerer Holzvorrat von Brettern und Latten beschafft.

16. Neue steirische Landestopographie

Landesoberarchivrat Dr. Reiner Puschnig, Bezirk Judenburg:

Die in den früheren Berichten genannten Forschungsarbeiten wurden fortgesetzt, allerdings waren sie infolge der starken Beanspruchung durch die Landesausstellung 1966 „Der steirische Bauer“ sehr stark behindert, zeitweise völlig stillgelegt. Die Freihäuser der Stadt Judenburg und die Häuser der Vorstädte wurden geschichtlich untersucht, Studien zum Häuserbuch durchgeführt, die jüngste Geschichte der Stadt bearbeitet. Das Pölstal, die Gemeinden Bretstein und Pusterwald wurden besitzgeschichtlich analysiert, Studien über Saumwege seitlich des Hohentauernpasses durchgeführt. Im Stadtpfarrarchiv Judenburg wurden neu aufgefundene Urbare und Stiftregister besichtigt und aufgenommen, die dem steirischen Urbarverzeichnis (Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchivs, Band 3) zugute kommen werden. In einigen Fällen wurde im Sinne der Denkmalpflege vorgeschrieben.

In der Vortragsreihe des Museumsvereins Judenburg wurde ein Vortrag über Ulrich von Liechtenstein als Grundherr und Politiker gehalten, in der Grazer Urania betrafen die Vorträge „Die Klöster in den steirischen Städten“ und „Judenburg und seine Ausstrahlungen“ den Bezirk und Raum Judenburg (vgl. Punkt 14).

Rundfunkvorträge, die sich mit dem Judenburger Raum befaßten: „Rund um die Seetaler Alpen“ und „Mariabuch bei Judenburg“ in der Viertelstunde des Historischen Vereins, „Die Pürkher von Weißenthurn“ in der Reihe „Aus dem Kulturleben der Steiermark“.

Die Veröffentlichung „Steirische Burgenfahrten II“ und die Beiträge zum Handbuch der historischen Stätten Österreichs, Band 2, betreffen gleichfalls weitgehend den Raum und Bezirk Judenburg.

Landesoberarchivrat Dr. Franz Pichler, Bezirk Bruck a. d. Mur:

In der Materialiensammlung und Forschungsarbeit zur Geschichte der Stadt Bruck a. d. Mur wurde die Auswertung der Rats- und Gerichtsprotokolle fortgesetzt. In Zusammenhang mit der Edition der mittelalterlichen Urbare des Stiftes St. Lambrecht wurden aus dem mittelalterlichen Urkundenmaterial des Stiftsarchivs St. Lambrecht auch alle Betreffende des Bezirkes Bruck a. d. Mur, vor allem für den Aflenzer und Mariazeller Bereich, erfaßt. Die Auswertung der herrschaftlichen Grundbücher des Bezirkes wurde fortgesetzt.

Auch in diesem Jahre mußte die für die Gesamtopographie wesentliche Arbeit an der Veröffentlichung des Gesamtverzeichnisses der Urbare und Grundbücher in die für die topographische Arbeit zur Verfügung stehende Zeit miteinbezogen werden.

Landesarchivar Dr. Franz Otto Roth, Bezirk
Deutschlandsberg:

Alle einschlägige Arbeit mußte gegenüber den Beanspruchungen des Berichtlegers für die Vorbereitung, Durchführung und den Abbau der Steirischen Landesausstellung 1966 „Der steirische Bauer — Leistung und Schicksal von der Steinzeit bis zur Gegenwart“, die praktisch das ganze Berichtsjahr andauerten, zurückgestellt werden. Immerhin konnten dann bei der Ausstellung kaum in Erscheinung gestellte Erkenntnisse über die gutsherrschaftliche Periode der Herrschaft Schwanberg der Galler, Wagensberg und Saurau gewonnen werden. Auch die Vorbereitungen auf einen Rundfunkvortrag über das Koralmgebiet gingen weit über das in aller Kürze Gebotene hinaus. Gegen Jahresende wurde ein ähnlich geartetes Konzept über Maria Lankowitz erstellt und hiebei besonders die Beziehungen dieses Wallfahrtsortes der nördlichen Weststeiermark zum Stifte Stainz in unserem Topographiegebiet untersucht.

(Vorbereitete) Publikationen:

Das bereits im Bericht für das Jahr 1965 erwähnte Manuskript über „Stainz als Staatsherrschaft“ konnte fallweise ergänzt werden, harrt aber noch seiner Veröffentlichung. Dafür liegen in diesen „Mitteilungen“ die „Stainzer Regesten“ im Drucke vor. — Während die Kurzfassung der historischen Wanderung durch „Das Koralmgebiet“ zum Drucke übergeben wurde (Sonderband der Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark), erhielt der Berichtleger die Veröffentlichung seiner Studien über „Schloß Stainz — Erscheinungsform und Bauzustand 1785—1848“ für den 1. Teil der Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark, Jg. 1968, zugesichert. — Die Osterreichische Akademie der Wissenschaften in Wien übertrug dem Referenten im Spätherbst die Bearbeitung von „Deutschlandsberg“ für das in Angriff genommene „Osterreichische Städtebuch“.

Im Einvernehmen mit Dr. Roth hat Oberstudienrat Prof. Dr. Otto Lamprecht seine landestopographischen Forschungen auch auf den Bereich der ehemaligen Salzburgischen Hauptmannschaft Landsberg ausgedehnt.

Für das kommende Arbeitsjahr 1967 erhofft der Berichterstatte die Gewährung einer unbedingt erforderlichen Dienstfreistellung für die Arbeiten in der Geschäftsabteilung für Grundbuchsachen im Bezirksgericht Stainz.

Oberstudienrat Prof. Dr. Otto Lamprecht, Bezirk
Leibnitz:

Im Berichtsjahr 1966 sind vor allem die Topographie- und Untertänigkeitsverhältnisse der Siedlungen des Gleinztales (Weniggleinz, Michaelgleinz, Mönichgleinz, Zeierlinger und Freidorfer Gleinz) sowie des südwärts anschließenden Berglandes untersucht und das jeweils vorhandene Quellenmaterial (Josefinischer Kataster, Franziszeischer Kataster) ausgewertet worden. Zusammenhängend damit waren auch die Besitzstände der örtlichen Grundherrschaften (Holleneegg, Feilhofen, Frauental, Landsberg, Hornegg etc.) zu erfassen und deren Verwaltungseinheiten (Ämter) auf Grund einschlägigen Quellenmaterials (Mar., Jos., Franz. Kataster) kartographisch zu fixieren. Dazu war auch eine sehr genaue Durchsicht und Auswertung der im Herbst 1965 aus dem Fürst Liechtenstein'schen Archive in Feil-

hofen an das Steiermärkische Landesarchiv entliehenen Archivalien nötig. Diese sehr umfangreiche Quellenbearbeitung konnte erst Ende September dieses Jahres abgeschlossen werden.

Eruierung und Entlehnung einer bisher unbekanntenen Handschrift (Urbar des Vicedomantes Leibnitz 1571) aus der Universitätsbibliothek Salzburg erforderte sowohl die Auswertung dieser Handschrift als auch ihren Textvergleich mit bisher schon bearbeiteten Urbaren des Leibnitzer Vicedomantes. Der seit 1630 bis in das Sausaler Bergland sich erstreckende Besitzstand der salzburgischen Herrschaft Landsberg erzwang nun auch die Einbeziehung dieser Grundherrschaft in den Arbeitsbereich des Berichterstatters. Außer ihren Urbaren mußten daher auch die Protokolle der Deputation für die ausländischen Herrschaften (Spez. Archiv Deutschlandsberg, Schubert 2—21) für die Geschichte des salzburgischen Besitzes innerhalb des Bezirkes Leibnitz herangezogen und Band für Band durchgesehen werden. Eine Arbeit, die bis Jahresende 1966 nicht abgeschlossen werden konnte.

Als notwendige Ergänzung seiner archivalischen Arbeit hat der Berichtersteller im Juni auch eine Exkursion in den Sausal (St. Andrä — Höch — Harracheck — Kitzeck) unternommen.

Aus seinen Arbeitsergebnissen konnte der Berichtersteller auch zwei Arbeiten („Bergrecht und Bergericht im Sausal“ und „Brücke und Maut zu Landscha“) zum Druck befördern. Im Mai hat der Berichtersteller überdies einen Rundfunkvortrag „Der Sausal“ (Sendereihe „Geschichtliche Wanderungen durch steirische Fremdenverkehrsgebiete“) gehalten.

Ein Abschluß der Bearbeitung des gesamten Verwaltungsbezirkes Leibnitz war auch in diesem Jahre noch nicht zu erreichen.

Landesoberarchivar Dr. Gerhard Pferschy, Bezirk Fürstenfeld:

Der Fortgang der Arbeiten war im Berichtsjahr durch die außerordentliche Beanspruchung des Landesarchivs und damit auch des Berichtlegers für die Landesausstellung 1966 „Der steirische Bauer“ wesentlich beeinträchtigt, doch konnte die Materialsammlung vorzüglich zur Agrarstruktur des Bezirkes fortgesetzt werden. Über die Altburgstelle Großsteinbach wurde ein Manuskript vorbereitet. Ein weiterer Schwerpunkt zeichnet sich durch die Bearbeitung des Artikels „Fürstenfeld“ für das von der Osterreichischen Akademie der Wissenschaften in Angriff genommene Osterreichische Städtebuch ab.

Univ.-Assistent Prof. Dr. Herwig Ebner, Bezirk Leoben:

Die in den Vorjahren begonnenen Arbeiten an der Topographie des Bezirkes Leoben wurden fortgesetzt. Die Forschungen am Haupturbar des Klosters Göß von 1459 und an den Urbaren des Klosters Admont wurden weiterhin intensiv betrieben. Dabei ergab sich wertvolles Material für die historische Topographie des Raumes im Mittelalter. Mit der Anlage einer historischen Ortsnamenkartei wurde begonnen; sie soll die Grundlage einer historisch-topographischen Karte des Bezirkes Leoben bilden. Die Gültbücher der Schätzung des Jahres 1543 wurden teilweise durchgearbeitet, um den Gültbestand der einzelnen Gültbesitzer und den Besitz der Bauern vor allem an Vieh zu erschließen. Die Begehungen wurden fortgesetzt, ebenso die fotografische Aufnahme von Baudenkmalern und Inschriften.

Hofrat Univ.-Prof. Dr. Ferdinand Tremel,
ehem. Bezirk Gröbming:

Im Jahre 1966 wurden die bisher gewonnenen Erkenntnisse zu einem für einen breiteren Leserkreis bestimmten Überblick für eine Landeskunde des mittleren Ennstales, die im Verlag Leykam AG. Graz im Erscheinen begriffen ist, zusammengefaßt. Topographische Studien galten Siedlungsproblemen des 19. und 20. Jahrhunderts vornehmlich im mittleren Ennstal und den Anfängen des Marktes bzw. der Stadt Schladming im Zusammenhang mit dem dort betriebenen Bergbau.

Veröffentlichungen: Die den Bezirk betreffenden Stichwortartikel im „Handbuch der Historischen Stätten Österreichs“, Bd. 2.

Univ.-Doz. Dr. Othmar Pickl, Bezirk Mürzzuschlag:

Im abgelaufenen Arbeitsjahr 1966 wurde die Bearbeitung des Gerichtsbezirkes Mürzzuschlag systematisch weitergeführt, wobei die Forschungen vor allem dem Bereich des oberen Mürztals (d. h. den Ortsgemeinden Mürzsteg, Neuberg an der Mürz, Altenberg und Kapellen) und der ehemaligen Burgherrschaft Hohenwang, der im wesentlichen die heutige Ortsgemeinde Langenwang entspricht, galten.

Als Ergebnis dieser und in den vorhergehenden Jahren geleisteten Arbeit liegt nunmehr eine „Geschichte des Ortes und Klosters Neuberg an der Mürz“ im Druck vor, eine „Geschichte Langenwangs“ befindet sich im Druck.

Veröffentlicht wurden im Berichtszeitraum folgende Arbeiten zur Topographie des Bezirkes Mürzzuschlag:

1. „Neuberg an der Mürz“ im Mitteilungsblatt der Altstudentenschaft Bruck a. d. Mur, Folge Juni 1967.
2. „Das obere Mürztal und die Waldheimat“ in ZdHV, Sonderband 13.
3. „Geschichte des Ortes und Klosters Neuberg an der Mürz“, Selbstverlag der Gemeinde Neuberg, 1966, 390 Seiten.

F. P o s c h